

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
26. 2. 1970
14. JAHRGANG
15 PFENNIG

9

Wählervertreter Deine Stimme
für die WAHLEN
22. März und Deine Tat

Heute tagen die Wählervertreter der Stadt Leipzig. Zu dieser bedeutsamen Tagung in Vorbereitung der Kommunalwahlen am 22. März werden auch die Delegierten der Karl-Marx-Universität mit entscheiden, welche der vorgeschlagenen Kandidaten auf der gemeinsamen Liste der Nationalen Front für die Stadtverordnetenversammlung der Messestadt nominiert werden. Von der Universität nehmen teil: Prof. Dr. Gerd Lohkamp, Sektion Mathematik, Prof. Dr. Heinz Holzapfel, Sektion Chemie, Dr. Ilse Wolf, Direktor für Weiterbildung, Prof. Dr. Hans Schleifer, Sektion Tierproduktion, Prof. Dr. Albrecht Gilker, Bereich Medizin, Prof. Dr. Martin Herbst, Bereich Medizin, Dr. Roland Felber, Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften, Dr. Günter Pfeiffer, Institut für internationale und westdeutsche Fragen, und Dr. Ursula Wittig, Sektion Kulturschaffens und Germanistik. Sozialisten, Christen, Mitglieder der Blockparteien und der Missionorganisation beraten hier gemeinsam über die Aufgaben für die nächste Legislaturperiode.

Kooperation mit der Volksbildung

Eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Sektion Pädagogik/Psychologie und des Abteilung Volksbildung des Rates des Bezirkssatzes trat jetzt in Kraft. In enger Kooperation sollen beide Partner die Aufgaben, die sich aus dem Gesetz über das einheitliche Bildungssystem, um neuen Lehrplanwurf, der weiteren Durchsetzung der 3. Hochschulreform ergeben, gemeinsam lösen.

Das Ziel der Vereinbarung besteht darin, die Ausbildung der Lehrerstudenten noch enger mit der Praxis zu verbinden, die Weiterbildung der Lehrer auf hohem politischen und wissenschaftlichen Niveau zu gewährleisten und eine enge sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Wissenschaftlern und Praktikern in der Forschung zu entwickeln. Sie wird auch mithelfen, Ergebnisse der Forschung an der Sektion stärker praktizierbar zu machen.

Die Abteilung Volksbildung des Rates des Bezirkssatzes unterstützt die Sektion bei der Auswahl geeigneter schulischer Einrichtungen für die Weiterbildung. So werden zum Beispiel in den Schulräumen in der Straße des 18. Oktober Fernsehbuchstanzräume eingerichtet. Die Schüler können hier zu Forschungszwecken vom Universitätsarchiv beobachtet werden.

Besondere Aufmerksamkeit wird den Schülern der Studenten geschenkt. Bei der Durchführung des Kurssystems – eine der wichtigsten Formen der Weiterbildung für die Lehrer in der Praxis – wird die Abteilung Volksbildung wissenschaftlich von der Sektion unterstützt. Gemeinsam werden auch Themen für Statasexamensarbeiten herausgegeben, die der Lösung von schulpolitischen und pädagogischen Problemen dienen. Jährlich überträgt die Sektion dem Direktorium für Weiterbildung der Lehrer einen Bericht über die Ausbildung und Dissertationen zur Auswertung in der Schulpaxis.

Neuer EDV-Lehrgang begann

120 Wissenschaftler nahmen Lehrgang der Stufe 3 auf

Entsprechend einer Anweisung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, die vorsieht, alle Hochschullehrer mit Grundkenntnissen in der elektronischen Datenverarbeitung vertraut zu machen, nahmen am 10. Februar etwa 120 Wissenschaftler unserer Universität einen vom Direktorium für Weiterbildung organisierten EDV-Lehrgang auf. Im einheitlichen EDV-Aus- und Weiterbildungs-Studiengang der DDR entspricht dieser Lehrgang mit der Stufe 3 dem zweitstudien Schwierigkeitsgrad.

Die Teilnehmer sollen nach Absolvierung des Lehrganges die in ihren Sektionen benötigten Programme selbst schreiben können. Deshalb werden auch Übungen zur Programmiersprache im Rahmen des Lehrgangs durchgeführt. Wissenschaftler der Sektion Physik sind jetzt schon in der Lage, ihre Programme ohne Hilfe der Mathematiker zu schreiben.

Weitere Lehrgänge zur Weiterbildung der Wissenschaftler und Angestellten auf dem Gebiet der EDV werden gemeinsam vom Direktorium für Weiterbildung und der Sektion Rechentechnik/Datenverarbeitung vorbereitet.

Unsere Waffenbrüderschaft ist Leninismus in Aktion

Festveranstaltung der Karl-Marx-Universität zum 52. Jahrestag der Sowjetarmee

Mit einer Festveranstaltung, zu der SED-Kreisleitung, Rektor und Kreisvorstand der DSF eingeladen hatten, begingen am Dienstag in der Alten Handelsbörse Angehörige der Karl-Marx-Universität den 52. Jahrestag der Gründung der Sowjetarmee. Als Gäste begrüßte Rektor Prof. Winkler eine Delegation der sowjetischen Garnison Schönau und Genos-

sen des Militärbezirkes III der Nationalen Volksarmee. Am Montag hatte eine Delegation der Universität, an ihrer Spitze die Genossen Dordan und Heyne, 1. bzw. 2. Sekretär der SED-Kreisleitung und Rektor Prof. Winkler, auf dem Ostfriedhof die gefallenen sowjetischen Helden geehrt.

In Anwesenheit der Genossen Werner Dordan und Harri Heyne würdigte Genosse Dr. Holzapfel, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender UGL, in seiner Rede die historische Mission der Sowjetarmee. Er unterstrich ihre Bedeutung für den Schutz der Errungenschaften der Oktoberrevolution, den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion, die Errichtung des

sozialistischen Weltsystems und den Schutz des Friedens und des sozialistischen Lagers.

Das enge Klassen- und Waffenbündnis mit der Sowjetunion sei eine der wichtigsten Errungenschaften unseres Staates; die Waffenbrüderchaft mit der Sowjetunion ist Leninismus in Aktion, erklärte der Redner.

Am Ende der Festveranstaltung

überreichte Rektor Prof. Winkler den sowjetischen Genossen Blumen, Erinnerungsmedaillen und persönliche Geschenke. Die Genossen des Militärbezirkes III der NVA erhielten ebenfalls Erinnerungsmedaillen. Im Namen der sowjetischen Genossen dankte Delegationsleiter Oberleutnant Tschigir für die Einladung und begrüßte das Bündnis gegen den Imperialismus.



Studenten gestalten Böhler BMSR-Werkstatt

Erstmals absolvierten Studenten der Fachrichtung Kunsterziehung / Geschichts (Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik) ein Betriebspraktikum im Kombinat-Betrieb Böhler. Ziel dieses vom 2. bis 23. Februar währenden Praktikums war das Gestalten der typischen Industrielandschaft, Studien am Arbeitsplatz sowie Figuren- und Porträtaufnahmen. Den Studenten André Geyer und Alfred Kubmoul (unser Bild) war die Aufgabe gestellt worden, im Rahmen der geplanten Rationalisierungsmaßnahmen einen Vorschlag zur Gestaltung und Farbgebung der neu entstehenden BMSR-Zentralwerkstatt zu unterbreiten. Durch intensives Studium der Arbeitsbedingungen und wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Arbeitssoziologie haben sie diese Arbeit sehr gut und in kürzester Zeit gelöst. Dies geht aus einem Anerkennungsschreiben der Hauptabteilung BMSR-Technik für die beiden Studenten hervor.

Foto: HFBS (Müller)

Sowjetische Germanisten hielten Vorlesungen

Zwei profilierte Vertreterinnen des Moskauer Instituts für Fremdsprachen „Maurice Thorez“, Prof. Dr. Stepanowa und Prof. Dr. Schenck, weilten kürzlich zu einem Studienaufenthalt an der Sektion Kulturwissenschaften / Germanistik. In einigen Vorträgen sprachen sie über ihre Forschungen zu Problemen der deutschen Wortbildung, der Semantik, der stilistischen Grammatik u.a. Die beiden Professorinnen, die über reiche Kenntnisse auf diesem Gebiet verfügen, vermittelten unter großem persönlichen Einsatz dem Lehrkörper und den Studenten wertvolle Anregungen. Besonders fruchtbar war der persönliche Kontakt in den Konsultationen, die die Gäste Studenten und Aspiranten gewährten.

Zwischen dem Moskauer Institut und dem Fachbereich Germanistische Linguistik besteht schon seit Jahren ein eniger und beratlicher Kontakt. So wollten zum Beispiel Prof. Dr. Fleischer und Prof. Dr. Große im vergangenen Herbst vier Wochen in der UdSSR. Seit kurzem besteht auch zwischen beiden Institutionen ein Vertrag, der die gegenseitigen Beziehungen regelt.

Parteiarbeit mit höherer Qualität

Seminar der SED-Kreisleitung mit Parteileitungen zu den Autgaben des Plenums

In einem gemeinsamen Seminar beriet kurzlich die SED-Kreisleitung mit den Genossen der Grundsatzkommission und APO-Leitungen über die sich aus dem 15. Plenum des ZK der SED ergebenden Aufgaben. Nach Referaten des 1. Sekretärs der Kreisleitung Harri Heyne über die Aufgaben der Kreisparteidorganisation im Jahr 1970, dem entscheidenden Jahr der Vorbereitung des Perspektivplans 1971-75, und des Genossen Präsidenten Prof. Dr. Günter Gebhardt über Stand und Aufgaben der Praxisarbeit an der Universität, fällte Genosse Werner Dordan a. 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, die entscheidenden Anforderungen an die Funktionäre der Partei zusammen.

Neue Maßstäbe im Jahr 1970

Der 1. Sekretär unterstrich eingangs, daß das Jahr 1970 neue Maßstäbe setze, neue Anforderungen an das Wirken aller Genossen der Kreisparteidorganisation stelle. „Dabei konzentriren wir die politisch-ideologische Arbeit darauf“, führte Genosse Dordan aus, „die 3. Hochschulreform konsequent zu verwirklichen. Das ist unser entscheidender Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR und in der internationalen Klassenkampfkonfrontation mit dem Imperialismus.“

Hochschulreform verwirklichen heißt nicht, daß dort eine Kleinigkeit zu verändern – etwa eine Studienplanänderung als wissenschaftlich-productives Studium auszugeben –, sondern den Beschuß des Staatsrates in allen seinen Teilen konsequent an der Universität durchzusetzen. Um völlig neue gesellschaftliche Lösungen gehe es, die die allseitige Überlegenheit des Sozialismus dem Kapitalismus gegenüber demonstrieren. Um solchen Lösungen zu kommen, brauche jede Parteileitung den richtigen Arbeitstil – gerade im Leningrath liege sehr nahe, Lenins Theorie und seinen revolutionären Arbeitstil zu studieren und sich anzueignen. Dafür sei kennzeichnend ein festes Klassenzentrumpunkt bei der Lösung jeder Aufgabe, hohe Wissenschaftlichkeit, Sachlichkeit und Konkretheit.

Wissenschaftsorganisation und Parteiarbeit

Als Beispiel für ein solches Herangehen an die Aufgaben der Partei im Jahr 1970 nannte der 1. Sekretär die Meisterschaft des modernen sozialistischen Wissenschaftsorganisations. Es gehe nicht schlechthin darum, durch Einführung von Elementen der Wissenschaftsorganisation die Arbeit zu verbessern, sondern die Parteioorganisationen müßten verständlich machen, daß die von der Partei gestellte Aufgabe – Pionier- und Spitzenleistungen in Forschung, Erziehung, Aus- und Weiterbildung – generell nur durch moderne sozialistische Wissenschaftsorganisation zu bewältigt ist. So gestellt, zeige sich das Problem eindeutiger als Anforderung an die ideologische Haltung der Universitätsangehörigen zur Wissenschaftsorganisation und zur Bedeutung der siebziger Jahre für die weitere Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Damit sei auch die Verantwortung der Parteileitungen für diese Prozesse eindeutig bestimmt.

In diesem Zusammenhang verwies Genosse Dordan auf die Notwendigkeit, das Werk „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ und die Werke sowjetischer Autoren zur Wissenschaftsentwicklung und -organisation gründlich zu studieren und eigene Konzeptionen für die Entwicklung jedes Bereiches daraus abzuleiten.

„All diese Anstrengungen“, betonte der 1. Sekretär, „müssen auf ein Ziel gerichtet sein: Spitzenleistungen in Forschung, Lehre, Aus- und Weiterbildung!“ Dabei seien die interessanten Erfahrungen, die die „Universitätszeitung“ aus dem Halbleiterkollektiv Chemie/Physik (UZ 1/70) und aus der Parteioorganisation Mathematik (UZ 2/70 und 4/70) veröffentlicht habe, zu nutzen. Dort seien einige Gedanken des Werkleiters Paulsen schon gut begriffen worden, etwa: „Zwischen Torschlußpunkt und Kursanfang gibt's doch – wie sich herausgestellt hat – noch was anderes ... Das rechtzeitige Denken! Genauer: Systemdenken!“ (Forum 2/70). Solcherart Systemdenken müsse auch schnellstens dazu führen, neu entstehende „Mauern“ zwischen den Sektionen abzutragen, um einer umfassenden sozialistischen Gemeinschaftsarbeit an der Universität alle Wege zu öffnen.

Genosse Dordan erklärte ausdrücklich, daß die Prinzipien moderner Wissenschaftsorganisation auch für den Bereich Medizin voll durchzusetzen seien, um die Aufgaben in Forschung, Lehre, Aus- und Weiterbildung und außerdem bei der medizinischen Versorgung der Bevölkerung zu lösen.

(Fortsetzung auf Seite 2, 1 Spalte)